

1909-01-01

01

Kamberg 1.7.09

Hochverehrter Herr Pappe! Erst heute habe ich Ihre beiden Artikel gelesen. Vielen Dank! Ihre Arbeit über die Bestimmungsauffassung ist mir aus der Seele geschrieben u. unvergleichlich für meine jetzige Tätigkeit wichtig. Bei uns sind die gleichen Abweichungen, die "alten Afrikaner" mit ihrem Rassendünkel u. ihrem Conquistadorstandpunkt sind das größte Hindernis wirklichen Kolonialen Fortschritts; wir auf dem Festland sind alle der Meinung, dass wirklichen Fortschritt nur durch Differenzierung der Eingebornenmasse u. durch Schaffung einer Oberschicht, die vermittelt, möglich ist - also genau Ihr Standpunkt. Ihnen lange hätte ich gerne Ihren Anteil dankbar gerufen. Ich sehe Ihren Aufsatz nunmehr an Prof. Rathgen, der über Eingebornenpolitik liest. Ich sehe sehr tief in diese Dinge hinein. Mit besten Grüßen zu 1909 Ihr vgl. Ch. Berke

1/1 '09

02



Postkarte

Weltpostverein

Carte postale

Union postale universelle



Herrn Prof. Dr. C. Guusik Hurgroff

Leyden (Holland)

Witte Singel 84 A

4. T. 09

PROF. DR. C. H. BECKER

HAMBURG

ANDREASSTRASSE 19

Hochverehrter Herr Professor!

Diese Zeilen sollen Ihnen nur mitteilen, daß ich Ihren Brief erhalten habe. Er hat mich allerdings sehr erschreckt; denn ich dachte das Unternehmen durch die Akademie gedert u. sehe mit Entsetzen, wie kläglich die Beteiligung Deutschlands ist. Mir vor der Druck im 3. Sprachen stets unverständlich u. ich hatte geglaubt, diese 3 Länder hätten das Unternehmen mit großer Sicherheit gestellt. An dem Entscheid der Berliner Akademie ist zweifellos Sachan schuld eine ungreifliche Kurzsichtigkeit, kein Raum ja über den Wert u. Zweck des Unternehmens an sich verschiedene Meinungen sein, aber so wie es begonnen ist, spricht es doch sehr viel und wenn umso es zu Ende geführt werden.

Ich bedauere, daß ich hier erst 3 Monate bin, also auch nicht die Fühlung habe, die für Beschaffung der Mittel notwendig ist; aber was ich tun kann, soll geschehen. Mit Privatmitteln ist es immer so eine Sache, wenn keine Orden vorliegen werden. Außerdem ist momentan Hamburg mit all seinen wissenschaftlichen Plänen schon überstark engagiert u. daß die wirtschaftliche Depression, ohne die wir auch schon mit uns waren. Die Finanzreform führt im Reich u. in Preußen bereits zu ganz bedeutlichen Ertourkürzungen, so daß ich fürchte, ein Appell an den Minister wird ausichtslos sein.

Unnächst will ich versuchen, was sich hier machen läßt u. dann mit Berlin Fühlung nehmen. Ich schreibe noch heute an Eduard Meyer.

Natürlich tue ich mir als einer der Alljährigsten im Kreise der deutschen Orientalisten ziemlich ~~wohl~~, aber es muß versucht werden.

Dann besteht die Möglichkeit, einen Aufruf zu veröffentlichen u. auch kleine jährl. Beiträge mit Unterstützungsdauer für 10 Jahre anzunehmen. 2-3000 M <sup>jährlich</sup> ließen sich dabei vielleicht erreichen. Das Geklümme ist nur, daß man natürlich nicht jedem ein Exemplar dafür liefern kann u. absoluter Idealismus ist selten. Einen solchen Aufruf würde ich nur als ultimum refugium empfehlen u. dazu müßte mich die Leitung offiziell autorisieren. -

Nehmen Sie diese Gedanken einstreuen Hof als Basis für mein Interesse an der Sache.

Ich habe Ihnen gestern den Bericht über die Eröffnung unseres Institutes geschickt, mit ich glaube, daß Sie interessieren!

würde u. ich annehmen, daß Sie über  
sonst vielleicht nicht zu fericht können.

Ich bin eben hauptsächlich damit  
beschäftigt Suaheli zu lernen; denn ohne  
eine genauere Kenntnis dieser Sprache  
würden meine projektierten Studien über  
den Islam in Deutsch Ost Afrika zerfließen  
sein. Leider muß ich es gleichzeitig lernen  
doch hoffe ich, es bald in bessere Hände  
legen zu können. Als Vorstufe mache  
ich Propaganda für einen eingebornen  
Lektor, den ich hoffentlich schon Oster u.  
halte. Ein islamisch gut gebildeter Mann  
ist bereits in Berlin.

Hier ist noch alles im Werden. So  
ist auch die Publikationsfrage noch unge-  
löst. Ich wäre am meisten für Einzel-  
zeitschriften u. Räume damit einer  
Anregung Goldzihers nach, hier in  
Hamburg eine Zeitschrift für Islam-  
kunde incl. Orientalistik usw. heraus-  
zugeben. Die ZDMG scheint dafür aus,  
das Sammelverium ist zu groß; die  
soll weiterhin die rein sprachwissen-

PROF. DR. C. H. BECKER

HAMBURG

ANDREASSTRASSE 19

schriftlichen Schilte pflegen. Auch Nydels  
Zeitschrift ist für den Islam u. die Festlichte  
trotz aller ihrer Vorteile nicht der rich-  
tige Ort. Und damit sind wir am  
Ende. Ich trage mich mit dem Gedan-  
ken ein internationales Organ zu  
schaffen, das natürlich streng philologisch  
wissenschaftlich sein sollte, das aber  
den Hauptton auf die Realien legt,  
also die semit. Sprachvergleichende Seite  
von vornherein ausschließt. Dafür  
soll die moderne Orientpolitik u. Kolonial-  
politik, so weit sie islam. Länder be-  
trifft, gewürdigt werden. Vielleicht  
schreiben Sie mir gelegentlich, was Sie  
dazu denken. Wenn was daraus wird,  
möchte ich jedenfalls gern Ihren und  
Feld's Namen mit auf den Titel  
setzen; ohne Ihre Mitarbeit kann ich  
natürlich überhaupt nicht daran denken.

Mein erster Erfolg hier ist  
 die Gründung eines Seminars für  
 Geschichte u. Kultur des Orients; zwar  
 bekomme ich eigene Räume erst  
 im neuen Vorlesungsgebäude (wird im  
 2. Jahre fertig), einströmen hier ich  
 ein Seminar f. Geschichte; aber ich  
 habe einen respektablen Etat; im  
 ersten Jahre (1909): M. 5000, später 2000<sup>z. B.</sup>  
 u. außerdem 200 M. Verwaltungsgesch.  
 damit läßt sich in 10 Jahren eine vor-  
 treffliche Handbibliothek schaffen.  
 Auch habe ich veranlaßt, daß die Stadt-  
 Bibliothek, die sehr respektable orient.  
 Druckschätze hat, sich in orientalischen  
 Drucken komplettiert; für's erste  
 Jahr werden gleich für M. 2000 Bücher  
 in Cairo bestellt. Für Hamburg  
 Institute ist hier überhaupt leicht  
 Geld zu bekommen. Lokalpatrioten,  
 usw. u. nach außen Orden sind

die Trübsal.

Mit besten Grüßen  
 Ihr ergebener  
 O. Becker

O. Becker

411 '09

X01



Herrn Prof. Dr. C. Snowck Hurgroup

Heyden (Holland)  
Witte Singel 84<sup>2</sup>



X02

F 57



Becker.

1909-01-07

01

7. 1. 09

PROF. DR. C. H. BECKER

HAMBURG

ANDREASSTRASSE 19

Verehrter Herr Professor!

Ihre sende Ihnen mit gleicher Post eine Statistensammlung für das Kolonialinstitut, die ich dem gelegentlich Zurückkerbille. Zum Verständnis muss man wissen, dass in Hamburg seit Jahren ein ausgedehntes Vorlesungswesen besteht, das an die großen wissenschaftl. Staatsinstitute für Chemie, Botanik, Zoologie, Physik, an die Bibliothek, die großen Krankenhäuser, tropenhyg. Institut, Thorwarth usw. anknüpft. Schon lange gab es einen ständigen akademischen Professor für die abteilung, der Vorlesungen u. Übungen abhielt. Alle Direktoren der großen Staatsinstitute, sowie die selbständigen akademischen Professoren bilden einen Professoren-Konvent, der aber keinerlei akademische

\* Dr. Pat. u. Konsent sind konsistent u. haben endlich willt mit einander  
 2<sup>te</sup> Form; sie unter allen in schulische i. h. in Konsent u. Konsent  
 in Pat  
 um den  
 Konsent -  
 Konsent  
 so die  
 viel besser  
 ist  
 der die  
 unter dem  
 in die gleiche  
 Konsent  
 der die  
 schulische  
 konsent  
 ein  
 Konsent  
 unter dem  
 konsent  
 konsent

Korporative Rechte hat, sondern um konsultativ wirkt. diesem Konsent gehören auch die Professoren der wissenschaftl. Stiftung an (bisher um die Mark), die von Senat den Titel als Staatsprofessoren erhalten, ohne einer Behörde unterstellt zu sein. Auf diesem Professoren-Konsent, dem ca 20-25 Mitglieder sein oder demnächst angehören, wird sich hoffentlich die Weiterentwicklung zur Universität aufbauen.

Ingrischen ist nun das Kolonial-Institut gegründet worden. Dem gehören auch alle Kolonial interessierten Professoren des Konsent an, im Jahre 12. Sie bilden den Professorenrat, der viel weitgehende akademische Rechte hat u. ungefähr einer Fakultät an Bedeutung gleichkommt. Alle Dozenten aber sind nicht aus Kol. Inst. kommen, sondern in das

öffentl. Vorlesungsraum mit koordiner Anwendung im Kol. Inst.

Das Kol. Inst. selber ist eine Gründung des Landtag. Staates, dem das Reich die finanzielle Last dadurch abnimmt, <sup>was nicht</sup> das es jährlich eine bestimmte Anzahl von Dozenten schickt, für die es verantwortl. <sup>anzählt</sup> das übrige zahlt der Landtag Staat.

Nun liegt die Frage so: Soll sich die Weiterentwicklung vollziehen durch Ausbildung des Kol. Inst.'s oder des öffentlichen Vorlesungsraums? Wir wünschen zunächst das letztere; denn das Kol. Inst. gewinnt erst Bedeutung im Rahmen des Gesamtbildungsraums. Nun ist das Vorlesungsraum bereits so ausgebildet, das es - unterstützt durch zahlreiche auswärtsige Dozenten, die Kurse halten - jährlich eine Vorlesungs-angabe vorlegt, das mit dem wachsenden

Hl. Universität reifen Namen,  
 das "Wesen", sie ist es göttlich nennen,  
 muß nun einen Namen haben; der  
 Name Universität wird es in absehbaren  
 Zeit nicht sein, vielleicht Akademie.  
 Inzwischen sind eifrig gearbeitet an  
 neuen Bemühungen, aber es hat Schwi-  
 rigkeiten, bis alle Instanzen, die in  
 der Hamburger Republik mitzureden  
 haben, ja u. Amen sagen.

Ich habe in diesen Zeilen nur das  
 ausgesprochen was noch nicht öffentlich  
 bekannt ist u. auch diskret behandelt  
 werden muß. Man muß sich versagen-  
 sichtig, daß der momentane Zustand ein  
 Übergangszustand ist. —

Für Ihren Brief verbindlichen Dank.  
 In der Enzykl. Angelegenheit habe ich Schritte  
 übernommen u. ich habe Hoffnung, hier einiges  
 Gutes zu bekommen. Näheres so bald ich kenne.

In bekannter Verehrung  
 Ihr sehr ergebener

C. H. Becker

7/1 '09

XOI



Herrn Prof. C. Sturk Kurgrouse

Gyden (Holland)

Witte Singel 84<sup>a</sup>

Suchen erhalte ich die Todesanzeige von Wollus



1909-01-09

01

Beantw. 14. 1. 09  
mit de noordigste gezegens.

9. 1. 09

PROF. DR. C. H. BECKER

HAMBURG

ANDREASSTRASSE 19

Hochwachtbar Herr Professor!

Es scheint mir immer wahrscheinlicher, daß ich hier eine dreierunde jährliche Unterstützung der Tolam. Euryklop. von 1000-2000 M. zusammenbringe; ich habe an verschiedenen mepgehenden Stellen Fühlung genommen, aber Ihre Zeit braucht die Sache unternahm. Man eröffnet sich uns heute ein zweiter gangbarer Weg. Sie werden dem einliegenden Briefe Eduard Meyers entnehmen, daß wir doch auch noch auf die Berliner Akademie hoffen dürfen. Man fehlen mir zu dem dort gewünschten Informationen noch einige Daten. Es kommt viel darauf an, die kläglichen Leistungen Deutschlands recht augenfällig zu machen. Deshalb möchte ich eine Übersicht beifügen nach der einliegenden, in die Sie vielleicht die Güte haben, die fehlenden Daten einzutragen.

Ich habe in meinem Schreiben an E. M. betont, daß in E. Sachaus letzter Wille die Unternehmung schädlich; darauf bezieht sich seine Anmerkung. Besonders habe ich darauf hingewiesen, daß durch starke Beteiligung der deutschen Gelehrten ein Teil des Geldes durch die Honorare wieder dem deutschen Nationalvermögen zufließe. Deshalb brauche ich gar eine Liste der deutschen

Mitarbeiter. Ferner wünscht E. M., wie Sie sehen, eine ungefähre Bilanz auch über die Absatzmöglichkeit. Derüber haben Sie mir keine Daten gegeben, nur über die künftigen Löhne. Im übrigen setze ich voraus, daß ich die Angaben Ihres Briefes verwerten darf, auch die Bemerkung, daß Dr. Goje verschiedentlich Sachverständigen-Kommissionen bei der Akademie angerufen hat. Im übrigen sehen Sie aus E. M.'s Brief zur Genüge, warum ich zur Auffertigung der Eingabe noch bedarf. Je offizieller Ihre Angaben sind, desto lieber ist mir natürlich.

Darf ich darauf vielleicht eine Bemerkung über die Organisation anknüpfen; ich habe oben schon einmal Houtsma darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig es wäre bei dem Druck der künftigen Stichwortlisten eine ungefähre Zeilenlänge jedes Artikels anzugeben. Die Unübersichtlichkeit in diesem Punkt ist, abgesehen von der qualitativen Verschiedenheit der Artikel, einer der Hauptfehler der bisherigen Lieferungen. Vielleicht Sie nur die Artikel über die Dynastien! Daraus sind die Verfasser unschuldig; denn wir erhielten Reinverlei Anweisung, wie es bei ähnlichen Unternehmungen sonst immer geschieht (Terisch Euzel; Religionen Krugenhuit u. Genesent). Unbedingt zurechenbar sind doch wohl große Artikel über wichtige Fragen,

Strenge im Umfang des Artikels Afghanistan, den ich allerdings auf seine Qualität auch nicht geprüft habe. Wenn die Hauptredaktion die Verantwortung nicht ganz allein für alle Schiefe tragen mag, so könnten die Leiter gewisser Abteile mit Vorschlägen dienen. Ich würde mich sehr bereit erklären z. B. Ägypten so zu bearbeiten, ohne mich natürlich eubeisichtig zu machen, alle Artikel selbst zu schreiben. Es ließe sich u. E. auf diese Weise doch Tausend viel Einheitliches u. nicht minder wertvolles erreichen. Auch ließe sich der Umfang dem unbekannt berechnen, wenn auch natürlich ein gewisser Spielraum bleiben muß. Ich weiß genau, wie schwierig der stete Kampf um das Ende der Manuskripte für die Leistung ist, aber durch strenge Vorschriften hätte man sich vielleicht selber erleichtert. Allerdings glaube ich, daß auch die Beiträge besser einlaufen würden, wenn einmal einige Prospekt gedruckt sind. Leider ist auch bei uns die regernde Kritik schneller bei der Hand als die dankbare Bemerkung für das Bessere, davon der bisherigen Artikel schon vorliegt. Was es bisher eine Ehrenpflicht für jeden Orientalisten mitzuarbeiten, so wird es immermehr zur Ehre; denn wer will nicht an diesem Standardwerk mitgearbeitet haben! —

Nehmen Sie auch herzlichen Dank für Ihren wundervollen Artikel über die Turkei an, den ich sofort nach Empfang mit großer Freude gelesen habe. Da ich mich auch sehr eingehend mit der Kräfte beschäftigt habe, weiß ich aus der Dume möglich vor, und in



is launischer Flüchtling ja aus Ihrer Schule kommen,  
 von ich oft zu fast identischen Folgerungen gekommen.  
 Es war mir eine große Freude manches durch Ihre auto-  
 ritative Bestätigung zu erhalten was ich in meinem Colleg  
 vorgelesen habe; das gilt unermesslich für die Frage:  
 Islam u. Reform. Auch das Lehren der Türkischen  
 Consulen hatte ich schon erwartet, worüber ich durch Sie  
 in Heidelberg unendlich unterrichtet war. Vielen Dank!

NB. würden Sie es für opportun  
 halten bei der Eucyd. auf eine Fortführung der deutschen  
 Ausgabe zu verzichten? Würde das sehr viel sparen?  
 Freilich würde das mein Vorhaben erschweren. —

Der unvorstete Tod von Vollersfeldt war  
 recht nahe. Er hat ein wenig glückliches Leben gehabt  
 u. war zweifellos ein Mann von eignen Gedanken.

Mit unermesslichem Dank und besten  
 Empfehlungen

Ihr anpflichtig ergebener

C. W. Becker

Fr. Eidschelder Monneyent. H8  
D. 8 Jan. 1909.

Verspreken voor Collegen!

Zijn Hooghe Honorabiliteit heb ik gans en al met u  
voor Coll. Sackem, die u heeft geschonken heb, en ook  
met u en mijn anderen Collegen u de Aangelegenheden  
de Islamitische Encyclopaedie gesproken.

Zijn Hooghe heeft u in de hand, die hi, om die reden,  
die vierjarige Middel de Akademie persoonlijk afdelings-  
zijn hebbe van allen tekenen zeer antwoordenlijk proef  
aangelegenheden, die met hi de proefen verhoort zijn.  
u met de bevestiging van de hand. Die u met de bevestiging  
zijn hebbe, die u met de hand u hi de bevestiging  
die hi u met de hand u hi de bevestiging  
bevestiging, en ook u met de hand, die hi u met de  
u met de hand, die hi u met de hand, die hi u met de  
u met de hand, die hi u met de hand, die hi u met de

Folgende Briefe sind vorfindbar, die von der Ak. von  
 (Muthschütz) geschrieben sind. Bei der letzten Abfertigung ist  
 (Muthschütz) abgegangen, wie ich durch den Namen,  
 auf die ich nicht eingehen kann, nur durch persönliche  
 Bekanntschaft erfahren: nämlich dass der Kaufmann ein  
 Verhältniß mit dem Namen Karabachli hat, der auch  
 bei dem Herrn Lygus war, der große Missionen fürwahr,  
 während, die man persönlich gesehen, I nicht nicht  
 auf irgend einem Punkte steht, die ich durch den Abgang  
 kenne. Wenn es nicht der Fall ist, so ist die Möglichkeit  
 gegeben, daß man auf der letzten Seite nicht  
 findet.

Ich erwarte Sie mein lieber, mit einem eingehenden  
 Briefe über den Stand, jedoch, die letzten Briefe  
 werden zu geben, die ich die Akademie werden  
 können. In demselben wird auch die Seite der  
 Frage, die wichtigsten Antworten sind festgelegt  
 zu haben. Außerdem bitte ich Sie, speziell auf die  
 finanziellen Seite der Sache einzugehen, dergestalt,

Falls Sie mir irgendwelche Informationen auf dem Wege  
 zu geben Sie die Seite in einem anderen Brief.

welche Kosten sowohl unter, wie auch die die  
 letzten Nachrichten der (Muthschütz) dem (Muthschütz)  
 gestellt werden können ist, so unter, das (Muthschütz)  
 der Fall ist) der Kaufmann aufgeben und zurück,  
 wenn es nicht auf andere Weise geht. Sind auf  
 ein wenig Dilemma, objektiv gesehen, das ich  
 Mensch und sehr viel erfahren. Wenn Sie es auf  
 ein bestimmtes Punkt setzen, so wird ich Ihnen  
 sehr dankbar, die besten I dem nicht persönlich.

Ich erwarte Sie diese Dinge dort, wie ein  
 eingehendes Briefe wenn mit jeder so ein Brief  
 nicht besser wird. Am besten für Muthschütz kann  
 Sie nicht sein, wie Sie I ein Jahr Brief setzen  
 (da ich ja wegen der persönlichen Beziehungen nicht  
 nicht möglich), der Kaufmann durch den Brief  
 der Kaufmann die Seite der Seite der Muthschütz  
 durch den Brief (mit einem neuen) dergestalt  
 können der Brief ein persönliches mit Muthschütz  
 Muthschütz.

Können Sie, die Seite der Seite der Seite I, ich  
 nicht eingehen, die Seite, wenn Sie es  
 nicht können.

Mit dem besten  
 Ihr ergebener  
 Freund Meyer

Aussicht über die Beteiligung der verschiedenen Staaten

Land	Spender	Zahl. Beitrag	an der Encyclopädie des Tolain einmaliger Beitrag (oder unregelmäßig)	oder dem	Bemerkungen	Bis heute Verantwortl.
England	Regierung	frs. 5000		Bis auf weiteres ?	Bedingung einer englischen Edition	
Frankreich					Bedingung einer französis. Edition	
Holland	Akademie Regierung	frs 1040 frs. 2080				
Rußland	Private vermittelt durch Rosen		3 Raten frs 9000			
Österreich	Akademie	kr. 2500				
Ungarn	Akademie	kr. 1000				
Deutschland	Sächs. Akademie Bayr. Akademie	M. 500 <del>M. 500</del>	M. 300 in 2 Raten	5 Jahre		

1909-05-15

01

PROF. DR. C. H. BECKER

HAMBURG

ANDREASSTRASSE 19

15/5/09

Hochverehrter Herr Professor!

Antw. sende ich Ihnen  
Ihre Berichte muschfemenig zu-  
rück. Empfangen Sie zugleich  
kosten dank für Vermittlung  
des Suppandresempfahers, das  
ich in einigen Tagen erhielt.

Mit verbindlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

C. H. Becker

Ich komme Pfingsten zur Tagung  
des Institut Col. Intern. nach dem  
Frage u. hoffe Sie dann zu besuchen.

Hochverehrter Herr Professor! 1909-05-20

01

Mit aufrichtigem Verwundern las ich in  
der Zeitung, daß die Frage von meinen Leiden  
erwähnt worden. Sie mir bitte mittheilen, wenn  
man Kondolenz. — Ferner möchte ich  
fragen, ob Ihnen mein Besuch vor oder nach  
der Tagung des Institut Col. Internat. gemeldet  
ist. Ich könnte Anfangsmonat oder 4. Ten  
in Lyden sein. Auf der Tagung werde ich  
sicherlich auch oft mit Ihnen zus. sein  
aber ich hätte Ihnen gern dabein meinen  
Besuch gemacht.

Mit verbindl. Gruß

Ihr ergebener

O. Becker

Hamburg

Andreasstr. 19.

20. V 09

20/5 '09



Postkarte



Herrn Prof. Dr. Lurck Hurgroze

Leiden (Holland)

Wille Lintel 842

